

Zeitschrift: Zoom-Filmberater

Herausgeber: Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit ; Schweizerischer katholischer Volksverein

Band: 26 (1974)

Heft: 3

Rubrik: TV/Radio-Tip

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

TV/RADIO-TIP

Samstag, 9. Februar

20.00 Uhr, DRS I

Schöne Geschichten mit Papa und Mama

Alfonso Paso, der spanische Autor, dessen «Lied der Zikade» vor einem Jahr gesendet wurde, nimmt sich in seiner Hörspielkomödie «Schöne Geschichten...» der alternden Menschen an. Die Gebrechen zweier Verwitweter sind nur durch eine Arznei zu heilen – nämlich durch die Liebe. Aber die Intoleranz der erwachsenen Kinder will den Heilungsprozess verhindern. Dr. Bolt muss eine ungewöhnliche Therapie anwenden, um das Ende happy zu machen (Zweitsendung: Montag, 11. Februar, 16.05 Uhr).

22.20 Uhr, ARD

La femme infidèle

(Die untreue Frau)

Spielfilm von Claude Chabrol (Frankreich 1969), mit Stephane Audran, Maurice Ronet, Michel Bouquet. – Ein Pariser Anwalt entdeckt die Untreue seiner Frau, bringt ihren Liebhaber um und wird schliesslich, trotz sorgfältiger Vorkehrungen, von der Polizei gefasst. Psychologisch eindringlich und mit kluger Zurückhaltung zeichnet Chabrol anhand dieser Kriminalgeschichte voller Nuancen und Zwischentöne die Krise einer Ehe, die hinter kultivierter Fassade schal geworden ist. Dabei interessiert ihn vor allem das Paradoxe in den Höhen und Tiefen menschlicher Beziehungen, die Unberechenbarkeit festgefügter Ordnungen. – Bereits morgen Samstag, 21.00 Uhr, bringt die ARD einen weiteren Chabrol-Film, *Les noces rouges* (Blutige Hochzeit; s. Besprechung in ZOOM-FILM-BERATER 20/73), und am 18. Februar folgt um 22.50 Uhr *Docteur Popaul* (s. Kurzbesprechung 73/20).

Sonntag, 10. Februar

17.15 Uhr, DRS II

Gespräche mit Leuko

Cesare Pavese (1908–1950) veröffentlichte 1947 die «Dialoghi con Leucò»: 26

kurze Gespräche zwischen je zwei Personen aus der griechischen Mythologie. Wir bringen eine Auswahl von acht Dialogen. Es sprechen, neben andern, Achill, Ariadne, Herakles, Mnemosyne, Odysseus. «Ich wäre gerne ohne soviel Mythologie ausgekommen. Nun bin ich aber überzeugt, dass der Mythos ein Ausdrucksmittel ist, dem eine besondere und anders nicht wiederzugebende Substanz innewohnt. Ist er uns von Kindheit und Schule vertraut – um so besser. Wahrhaftig erschüttert werden wir durch die Erinnerung, nicht von einer Neugierkeit.» Auf knappstem Raum, mit kleinstem Aufwand, fängt der Autor universale Bedeutung ein. Seine Diktion ist von zarter Eleganz – poetisch und umgangssprachlich in einem (Zweitsendung: Donnerstag, 14. Februar, 20.10 Uhr).

17.35 Uhr, ARD

Die grosse Charlie-Chaplin-Show

In ihrer Reihe mit frühen Chaplin-Filmen bringt die ARD heute *His New Job* (Sein neuer Job) und *A Night Out* (Eine stürmische Nacht), beide mit Ben Turpin. Am nächsten Sonntag folgen zur gleichen Zeit *The Champion* und *The Tramp*, der als erstes eigentliches Meisterwerk Chaplins gilt. Alle vier Slapstick-Komödien entstanden zwischen Januar und April 1915 für die Produktionsfirma «The Essanay Co.».

20.20 Uhr, DSF

s'Margritli und d'Soldate

Spielfilm von August Kern (Schweiz 1940), mit Lillian Herman, Robert Trösch, Fred Lucca. – Während des Zweiten Weltkriegs spielender Film um eine sympathische weisse Wirtstochter, die mitfühlend und helfend teilnimmt an den Freuden und Nöten einer im Jura einquartierten Flab-Batterie im Aktivdienst. Anspruchslos unterhalter, stilistisch uneinheitlicher Dialektfilm mit allzuviel Rühseligkeit.

Montag, 11. Februar

19.30 Uhr, ZDF

■ Wie würden Sie entscheiden?

Die Sendereihe, die heute startet, ist von der ZDF-Redaktion Recht und Justiz in den vergangenen Monaten als Beitrag zum neuen Programmschema entwickelt worden. 42 Bürger aus Rosenheim in Oberbayern, Hörer der Volkshochschule, erleben im Studio die Darstellung eines authentischen Rechtsfalls, den «Streit um die Scheidungswaise Gisela». Es geht um die Folgen einer Ehescheidung. Zwischen den geschiedenen Eltern, die neue Ehen eingegangen sind, steht das Kind, das Mädchen Gisela, das zur «Scheidungswaise» geworden ist, ein Schicksal, das allein in den letzten 25 Jahren nahezu zwei Millionen Kinder in der Bundesrepublik betroffen hat. Die Zuschauer im Studio sollen ihre Rechtsmeinung äußern, noch bevor das aus Berufsjuristen bestehende Studiogericht die tatsächlich ergangene Entscheidung verkündet. Als Experte bewertet der Frankfurter Rechtsprofessor Spiros Simitis die Entscheidungen von Publikum und Gericht.

20.20 Uhr, DSF

■ Der Stern des Menschen

«Ewig leben oder überleben...?» lautet der Titel der dritten Folge von Henry Brandts Fernsehserie. Siehe Besprechung in der letzten Nummer.

21.10 Uhr, DRS II

■ Schweizer Komponisten der Romantik

Erste Sendung mit dem Titel «Die Schweizer Sänger» einer dreiteiligen Reihe von Marc Walter Haefelin. – Parallel zu der sozialen Weltanschauung am Anfang des 19. Jahrhunderts begann sich das schweizerische Musikleben zu entfalten und zu intensivieren. Vor allem durch den Männerchor gesang zeichnete sich eine korporative Musikpflege ab, die nicht zuletzt durch das immanente politische Moment Bedeutung gewann. Das Schaffen der einheimischen Komponisten, die den Beginn der musikalischen Romantik in der Schweiz prägten, ist denn auch von mehr oder weniger volkstümlich-nationalen Bindungen gekennzeichnet; jeder Komponist war auf seine Art ein «Schweizer Sänger».

ZDF, 21.15 Uhr

■ Im Zeichen der Kälte

Die Filme Uwe Brandners setzen möglicherweise bei vielen Zuschauern Eigenschaften voraus, die man in einer Zeit der Leistungsorientierung, der Zweckbezogenheit und der Konsummanipulation zu verlieren neigt: unvoreingenommenes Beobachten und Denken. Der Fernsehfilm «Im Zeichen der Kälte» spielt weitgehend vor einem thematischen und moralischen Hintergrund, den man folgerichtig als das Produkt der beiden vorweg geforderten Eigenschaften betrachten kann: Unvoreingenommenheit des Handelns und des Verhaltens. Da den Figuren dieses Fernsehspiels aber gerade in jener Hinsicht Traditionen und Erlerntes als ständige Barrieren im Wege stehen, kommt es zwischen ihnen zu einem unlösbaren Konflikt, der immer entsteht und immer entstehen wird, solange Menschen einer sozialen Konfrontation ihre Vorurteile, die aus einer Verabsolutierung des Erlernten und Erfahrenen erwachsen, gegeneinander ausspielen.

Dienstag, 12. Februar

17.00 Uhr, DSF

■ Das Spielhaus

In der neuen «Spielhaus»-Sendereihe für Kinder im Vorschulalter werden elementare Themen clownesk behandelt. Franz Hohler und René Quellet tun Dinge, die auch Kinder tun können, sie reden über Dinge, die für Kinder eine wichtige Rolle spielen. «Angst», «Streit», «Essen», «Spielen» sind die Themen von vier aufeinanderfolgenden Sendungen. In der ersten versucht Franz Hohler Kindern zu erklären, was Angst ist und wie man Angstgefühle überwindet.

20.15 Uhr, ARD

■ Bemerkungen über eine Urlaubslandschaft

Horst Sterns «Bemerkungen...» gelten der Kulturlandschaft Alpenraum. In zweijähriger Dreharbeit stellte der Autor den «Regelkreis Alpen» dar, unter dem Geographen und Ökologen eine verhängnisvolle Kausal-Kette von Einzelfaktoren verstehen, die nur scheinbar nichts miteinander zu tun haben, sich in Wahrheit aber zu einem düsteren Zukunftsbild dieser bedeutenden Erholungslandschaft verdichten: Es droht ihr, wie man das visionär genannt hat, ein «Siedlungs- brei zwischen München und Mailand».

Donnerstag, 14. Februar

20.20 Uhr, DSF

 **Die Sakuddei**

Eine Alternative aus der Steinzeit. – Der Schweizer Ethnologe Dr. Reimar Schefold berichtet über seinen zweijährigen Aufenthalt bei einem primitiven Stamm in Indonesien. Hat es heute überhaupt noch einen Sinn, sich mit den letzten ursprünglichen Primitiven zu beschäftigen? Sind sie nicht ein Anachronismus, der über kurz oder lang verschwunden sein wird, aufgesogen durch die moderne Zivilisation? Gerade in dieser Zivilisation jedoch regen sich immer mehr Stimmen, die den eigenen Fortschritt skeptischer beurteilen. Und langsam wächst die Einsicht, dass nicht nur die Primitiven von uns lernen können, sondern wir auch von ihnen: Leben ohne Unterdrückung, ohne Macht und ohne Anhäufung von Besitz, ein ruhiger Lebensrhythmus und eine kreative Daseinsverwirklichung, die nicht auf grundsätzliche Veränderungen ausgerichtet ist, sondern auf eine Steigerung der Lebensgestaltung des einzelnen und seiner Gruppe.

Freitag, 15. Februar

20.20 Uhr, DSF

 **Ist das Miliz-Parlament noch zu retten?**

Ist das schweizerische Parlament verbesserungsfähig, oder kommt der Berufsparlamentarier? Um diese Fragestellungen kreisen seit einiger Zeit die Diskussionen der Fachleute für Parlamentsprobleme. In der breiten Öffentlichkeit ist allerdings bisher kaum durchgedrungen, dass es so, wie es in Bern zugeht, nicht mehr lange weitergeht. Der vorliegende Film von Mario Cortesi und Frank A. Meyer (Bundeshausjournalist) wurde nicht für Politiker und Fachleute gedreht, sondern soll jene Zuschauerschichten erfassen, die sich sonst nicht um derartig «hohe» politische Problemstellungen interessieren. Er informiert über die Arbeiten der Parlamentarier unter der Bundeskuppel, ihren Stress, über ihre täglichen Schwierigkeiten, er zeigt Alternativen und Verbesserungsmöglichkeiten des Parlamentsbetriebes. Die direkten Aussagen der Parlamentarier und die filmischen Dokumente aus dem Nationalratssaal geben einen Überblick

über einen Fragenkreis, der leicht auch die Demokratie in ihrem grundsätzlichen Gehalt in Frage stellen könnte.

21.20 Uhr, DSF

 **Die Artisten in der Zirkuskuppel : Ratlos**

Spielfilm von Alexander Kluge. Siehe Befreiung in der Rubrik «Film im Fernsehen» in dieser Nummer.

Samstag, 16. Februar

20.00 Uhr, DRS I

 **Dr. med. R. Clavadetscher, prakt. Arzt**

Es mutet sonderbar an, wenn bei den phantastischen Erfolgen der modernen Medizin weltweit von einer Krise der Heilkunst gesprochen wird. Namhafte Persönlichkeiten warnen vor der Auflösung des Arzt-Patienten-Verhältnisses. Es wird viel zuwenig darauf hingewiesen, dass sich der Hauptkampf um die ärztliche Idee beim Praktiker abspielt. Hier wird sich auch entscheiden, ob das Kostbarste des ärztlichen Auftrages für uns und unsere Nachkommen gerettet werden kann. Im Hörspiel von Hans Karl Müller wird das entscheidende Ringen an vorderster Front in einer einfachen dramatischen Handlung aufgezeigt. Der Autor war bis vor wenigen Jahren leitender Arzt der internen Abteilung eines kantonalen Krankenhauses. Heute führt er eine internistische Praxis und ist zugleich internistischer Konsiliarius an einer kantonalen psychiatrischen Klinik (Zweitsendung: Montag, 18. Februar, 16.05 Uhr).

23.30 Uhr, ZDF

 **Entertaining Mr. Sloane**
(Seid nett zu Mr. Sloane)

Spielfilm von Douglas Hickox (Großbritannien 1969), mit Peter McEnery, Beryl Reid, Harry Andrews. – Verfilmung von Joe Ortons Bühnenstück, in dem eine ältliche, liebeshungrige Frau und deren homophiler Bruder einen hübschen Burschen zu einer «Ehe zu dritt» zwingen, nachdem er ihren Vater erschlagen hat. Gesellschaftskritisch gemeinte, aber öfters in blosse Aussetzungen und Peinlichkeiten abgleitende schwarze Komödie über die Unmoral von Beziehungen, die nur zwecks der eigenen Lust- und Machtbefriedigung arrangiert werden.

Sonntag, 17. Februar

17.30 Uhr, DRS II

Papagei Jossy

Erzählt wird die Geschichte des Duckmäusers Cölestin Meyer, der, wie so viele andere, von seiner Frau und seinen Vorgesetzten drangsaliert wird und daher seine ganze (krankhafte) Liebe an einen Papagei namens Jossy verschwendet. Doch Neid und Missgunst der Kollegen gehen bis zur letzten Konsequenz, die nur noch in der Groteske darstellbar ist: Meyer verliert nicht nur seine Stelle, sondern auch seinen Papagei. Was bleibt ihm anderes übrig, als sich in einen sanften Wahnsinn zu flüchten? Der Autor Guido Bachmann, 1940 in Luzern geboren, besuchte die Schulen in Bern und absolvierte dort auch sein Musikstudium. 1966 veröffentlichte er seinen ersten Roman («*Gilgamesch*»), später Lyrik und Erzählungen. Zur Zeit widmet sich Bachmann dramatischen Arbeiten. Seine Komödie «*David und Jonathan*» soll im März 1974 im Schauspielhaus Zürich zur Uraufführung kommen.

Montag 18. Februar

21.15 Uhr, ZDF

The Entertainer (Der Komödiant)

Spieldrama von Tony Richardson (Großbritannien 1960), mit Laurence Olivier, Brenda de Banzie, Joan Plowright, Alan Bates. – John Osbornes Bühnenstück, vom Autor selbst für den Film umgeschrieben, über den menschlichen und beruflichen Untergang eines alternden, unmoralischen Variété-Alleinunterhalters und seiner zerrütteten Familie ist zugleich eine düstere Satire über den Zustand Englands zur Zeit der Suez-Krise. Von Richardson mit starken realistischen Mitteln packend verfilmt.

Mittwoch, 20. Februar

20.15 Uhr, ARD

Wer heilt, hat recht

Immer mehr Tabletten werden geschluckt, immer mehr Präparate gespritzt. Ärzte, die der Naturheilkunde nahestehen, warnen:

«Tabletten und Spritzen allein helfen nicht gegen Zivilisationskrankheiten, die durch Fehlernährung, Bewegungsarmut, Vermasung, Leistungsdruck, Lärm und Stress hervorgerufen werden. Gesundheit ist nicht machbar. Wir müssen wieder die körpereigenen Abwehrkräfte stärken.» Die Südwestfunkautoren Dieter Menninger und Gottfried Gülicher stellen Gesundheitsmodelle und Therapieformen vor, die in der Öffentlichkeit wenig bekannt sind, von der Schulmedizin mit Skepsis betrachtet und von den Gesundheitspolitikern kaum zur Kenntnis genommen werden.

22.00 Uhr, ZDF

Axel von Auersperg

Villiers de l'Isle-Adam, ein enger Freund von Mallarmé, ein grosser Verehrer von E. A. Poe und Richard Wagner, hat in «*Axel*» die verschiedenartigsten Elemente der europäischen Spätromantik zu einem Erlösungsdrama zusammengefügt, in dessen letztem Akt der gemeinsame Tod von Axel und Sara die Parallele zu Tristan erahnen lässt. Rosa von Praunheim hat das Drama filmisch umgesetzt. Das betont Dilettantische in seinen Filmen, das durch die Darstellung mit Laien noch unterstrichen wird, ist von ihm gewollt, um die Freude am Kitsch zu entlarven und zu zerstören.

Freitag, 22. Februar

21.30 Uhr, ZDF

Freiheit auf Bewährung

Fernsehspiel von Caoimhín Ó'Carraing und Brian Mac-Lochlainn. – Wegen einiger Vergehen wurde Martin Cluxton bis zum Ende seiner Schulzeit in eine Erziehungsanstalt eingewiesen. «*Freiheit auf Bewährung*» zeigt die ersten fünf Tage, die Martin nach seiner Entlassung im heimatlichen Dublin verbringt, seine Versuche, sich in einer Freiheit zurechtzufinden, auf die er nicht vorbereitet wurde, seine Suche nach einem Platz in der Gesellschaft, die ihm fremd und ablehnend gegenübersteht. Vergebens bemüht er sich um einen Arbeitsplatz. Bis das Unvermeidliche geschieht: Martin droht rückfällig zu werden. Diese Produktion des irischen Fernsehens erhielt in Venedig und in Prag mehrere Preise, unter anderem für die beste Regie, als bester Festivalbeitrag und den Preis der tschechischen Zuschauer.

Bevor Sie Aufträge vergeben, verlangen Sie unbedingt unsere Unterlagen für:

Episcope:

KIM SUPER mit 2 Halogenlampen 24 V, 150 W, mit Gebläsekühlung, für Vorlagen 125×125 mm
SOLEX-JOD mit Halogenlampe 500 W und Gebläse, Vorlagengrösse 140×140 mm

UNIVERSITAS mit 2 Halogenlampen à 650 W, mit 2 Ventilatoren, Öffnung 250×250 mm

NEO-SOLEX mit Halogenlampe 650 W, 2 Ventilatoren, für Vorlagen 140×140 mm und Ausbaumöglichkeit für Dias aller Formate bis 8,5×10 cm und Mikroskopie

GRAPHOSKOP 800 und 800 WW mit Halogenlampe 800 W, mit einschwenkbarem Dia-Ansatzgerät!
verschiedene Modelle für Dias 5×5 und 7×7, auch in Kofferform mit eingebauter Projektionswand

KABA-Koffer- und Gestelltische, auch für schwere Projektionsgeräte
PROJECTA-Stativ- und Rollwände mit Selbstroller, Winkelgetriebe und Motor

JOURNAL-Diakassetten für 24 Dias 5×5 oder 12 Dias 7×7, Leuchtpulte, Lupen, Diaschränke für 2880 und 4320 Dias

Schreibprojektoren:
Dia-Projektoren:

Photo + Kino en gros, audiovisuelle Geräte,
kinotechnische Einrichtungen

Theo Beeli AG Telephon 01/53 42 42

Postfach 114, 8029 Zürich, Büros und Ausstellung : Hofackerstrasse 13



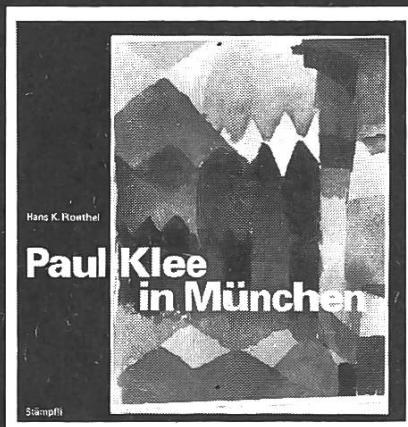
AZ
3000 Bern 1

Freude an Kunst durch Kunstbücher



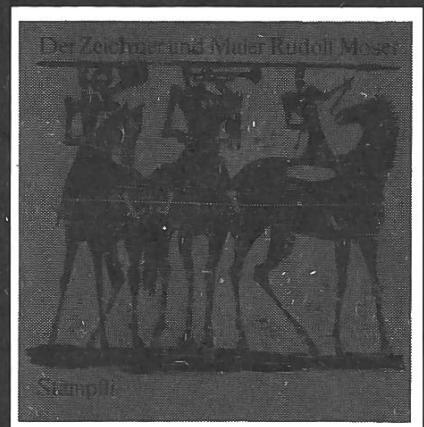
Der Grafiker Hans Hartmann

Eine Darstellung seines Schaffens. 2. Auflage, 56 Seiten, 68 Illustrationen, kartoniert, Fr. 13.—



Hans Konrad Roethel Paul Klee in München

140 Seiten, davon 110 Seiten «Texte und Abbildungen» mit 12 farbigen und 41 schwarzweissen Abbildungen sowie 6 Photos, laminierter Pappband, Fr. 45.—



Der Zeichner und Maler Rudolf Moser

48 Seiten, 40 Abbildungen, davon 6 farbig, 2 Photos, laminierter Pappband, Fr. 22.—

In jeder Buchhandlung erhältlich

Verlag Stämpfli & Cie AG Bern

